



»Ich möchte euren Verstand erleuchten«

Sally Perel spricht vor Gesamtschülern in Pium und Werther über sein Leben als »Hitlerjunge Salomon«

■ Von Johannes Gerhards

Borgholzhausen (WB). »Diejenigen, die den millionenfach organisierten Massenmord von Auschwitz aus Unwissenheit leugnen, sind Dummköpfe, die es aber wissentlich tun sind Verbrecher« sagt Sally Perel in Richtung Neonazis und rechtsextremistischer Bewegungen, die den »Schandfleck der deutschen Geschichte« wie Staub vom Mantel abschütteln wollen.

Einer der letzten noch lebenden Zeitzeugen berichtet vor aufmerksam zuhörenden Schülern des zehnten Jahrgangs der PAB-Gesamtschule aus seinem bewegten Leben. »Ich möchte nicht euer Gedächtnis beschweren, sondern den Verstand erleuchten. Ihr habt nun die Wahrheit aus erster Hand erfahren und seid somit zu neuen Zeitzeugen geworden« umreißt er seine selbstgestellte Aufgabe und die Botschaft, die er den Jugendlichen mit auf den Weg geben will.

Sally Perel ist zum vierten Male zu Gast in Borgholzhausen. »Im Fach Gesellschaftslehre haben sich die Schüler sehr intensiv mit dem Thema Nationalsozialismus beschäftigt. In einigen Kursen ist auch das Buch und der Film vom »Hitlerjungen Salomon« behandelt worden. Die persönliche Begegnung mit dem fast 90-jährigen Sally Perel dient auch als Vorbereitung für die Studienfahrt nach Auschwitz im Frühsommer 2015.

Regisseur Steven Spielberg (»Schindlers Liste«) hat einmal gesagt: »Zeitzeugen sind die besten



Der in der Ukraine geborene Lukass Schlak wechselt ein paar Worte auf Russisch mit Sally Perel und macht ein Selfie mit dem besonderen Zeitzeugen aus der NS-Zeit. Perel trat nach seinem Vortrag in Borgholzhausen auch an der Schule in Werther auf. Fotos: Gerhards

Geschichtslehrer«. Als solchen begrüßt sich Sally Perel, der in seiner Jugend als Josef Perjell gezwungen war, »mit zwei Seelen in einer Brust zu leben, die sich einander feindlich gegenüber standen«. In-

nerlich sei er immer Jude aus der streng religiösen Rabbinerfamilie geblieben, äußerlich habe er die Rolle des Hitlerjungen spielen müssen und sei zum Teil gar der Naziideologie erlegen. »Das Gift, das in unsere Hirne geträufelt wurde, entfaltet auch bei mir bis heute seine Wirkung und hat einen nicht wieder gut zu machenden Schaden angerichtet« berichtet er eindrucksvoll mit bewegenden Worten über Rassenwahn und Ausländerhass, der seit Anfang der 1930er Jahre der deutschen Jugend und dem gesamten Volk verordnet wurde.

Dennoch sei Deutschland immer sein Mutterland geblieben. Israel bezeichnet Perel dagegen als Vaterland, in dem er seit nunmehr 66 Jahren lebt. Das eine stehe für Sentimentalität, das andere für Rationalität. Als Jugendlicher habe er ständig den inneren Konflikt zwischen den Worten des Vaters –

Bleibe immer Jude! – und dem Wunsch der Mutter – Lebe! – austragen müssen. In diesem Zusammenhang sei auch die Lüge als effektive Waffe gerechtfertigt, als Verräter am jüdischen Volk sehe er sich nicht. »Wenn die Wahrheit dich töten will, dann lüge« stellt er den Wunsch zum Überleben über die Verpflichtung zur Ehrlichkeit.

So konnte sich Perel nach dem deutschen Überfall auf die Sowjetunion als Volksdeutscher ausgeben, auch ein Lehrer an der HJ-Schule in Braunschweig bezeichnete ihn als Angehörigen der »baltisch-archaischen Rasse«. Unter ständiger Todesangst, seine Identität auf Grund seiner Beschneidung könne auffliegen, musste er stets einen kühlen Kopf behalten und sich blitzschnell geeignete Ausreden einfallen lassen. Als ein homosexueller Kamerad sein Geheimnis lüftet, behält dieser es für sich und wird zu einem echten Freund, der den

Krieg allerdings nicht überlebt.

Sally Perel kann es immer noch nicht verstehen, dass die Nazis als getaufte Christen in der Lage waren, »das schlimmste Verbrechen in der Geschichte der Menschheit« zu begehen und bezeichnet Auschwitz als »Selbstmord der deutschen Kultur«. Hitler sei zwar militärisch besiegt worden, sein Geist treibe aber weiterhin sein Unwesen. Die wichtigste Aufgabe der Schule sei deshalb, »die Jugend zu kritischem Denken zu erziehen, denn in der Masse hört du auf, ich zu sein, weil nur noch das wir zählt«.

Mit dem Talmud-Zitat »Hast du eine Menschenseele gerettet, hast du die Welt gerettet« und dem hebräischen Friedensgruß »Shalom« beendet Perel seinen 90-minütigen Vortrag. Die Schüler stehen noch lange um seinen Tisch herum, lassen sich Bücher und Filme signieren und nehmen auch die Einladung zum Selfie gerne an.

WAS WANN WO

Notdienste

Bären-Apotheke Vermold, Ravensberger Straße 18, Telefon 05423/6667, 9 bis 9 Uhr geöffnet.
Hausärztlicher Notdienst, Telefon 116 117, 19 bis 22 Uhr Notdienstpraxis Klinikum Bielefeld-Mitte.

Rat und Hilfe

Hospizgruppe, Telefon 0151-177 771639, Telefonsprechzeit.

Entsorgung

Entsorgungspunkt Bodendeponie, 7.30 bis 16 Uhr geöffnet.
GEG Recyclinghof, Barenbergweg 47a, 8 bis 16 Uhr geöffnet.

Rathaus/Bürgerbüro

Rathaus, 8 bis 12.30 Uhr geöffnet.

Veranstaltungen

Klinikum Osnabrücker Land, Robert-Koch-Straße 1, 16 bis 16.30 Uhr Freitagsdemo des Albertine Fördervereins vorm Rathaus.

Vereine und Verbände

MC Borgholzhausen/MGV Theenhausen-Suttorf, Bürgerhaus, Masch 2a, 19.30 Uhr Chorprobe, 2. Obergeschoss.
DRK-Pflegeheim Haus Ravensberg, 15 bis 17 Uhr Cafeteria geöffnet.

Kinder und Jugendliche

Jugendzentrum Kampgarten, 14 bis 16 Uhr Hausaufgabenbetreuung, 16 Uhr offener Treff für zehnbis 14-Jährige, 17.30 bis 21 Uhr offenes Angebot.

Familien-Nachrichten

Geburtstag

Christa Baatz, Am Blömkenberg 6, 83 Jahre.
Frieda Milke, Berliner Straße 8, 86 Jahre.
Friedrich Neumann, Kaiserstraße 19, 71 Jahre.
Edwin Fritz, Westbarthauer Straße 91, 79 Jahre.

Einer geht durch die Stadt

... und trifft in der Dunkelheit eine Spaziergängerin, die eine gut reflektierende Weste trägt. Auch ihr schwarzer Hund ist mit einem Leuchtband um den Hals für Autofahrer in der Dunkelheit gut zu erkennen. Hoffentlich geht auch anderen Spaziergängern so ein Licht auf, meint EINER

So erreichen Sie Ihre Zeitung

Abonentenservice
Telefon 0 52 01 / 81 11 40
Fax 0 52 01 / 81 11 55
vertrieb@westfalen-blatt.de

Anzeigenannahme
Telefon 0 52 01 / 81 11 10
Fax 0 52 01 / 81 11 55
anzeigen-halle@westfalen-blatt.de

Anzeigenannahme Borgholzhausen
Schreibwaren Lothar Herold, Am Uphof 2
Telefon/Fax 0 54 25 / 40 61

Lokalredaktion
Ronchinplatz 3, 33790 Halle
Telefon 0 52 01 / 81 11 32
borgholzhausen@westfalen-blatt.de

Sekretariat
Ilona Wieroschewski 0 52 01 / 81 11 20
Erika Gerling 0 52 01 / 81 11 20
Fax 0 52 01 / 81 11 66
sekretariat-halle@westfalen-blatt.de

@ www.westfalen-blatt.de



Gebannt folgen die Zehntklässler an der PAB Schule dem bewegenden und eindrucksvollen Vortrag von Sally Perel.

Wenn Feuerwehrmänner fliegen

Löschzug Bahnhof feiert am 31. Januar bei Hagemeyer Singenstroth seinen Winterball

Borgholzhausen (jog). Besucher des traditionellen Winterballs der Freiwilligen Feuerwehr Borgholzhausen Bahnhof dürfen sich auf eine besondere Attraktion freuen. Angekündigt werden neben der zersägten Jungfrau auch »Fliegende Feuerwehrmänner« und weitere magische Spezialitäten.

»Wir haben mit dem Comedy-Zauberer Mister LU einen Künstler mit internationaler Erfahrung für unsere Veranstaltung gewinnen können« sagt der stellvertretende Löschzugmeister Alexander Schlüter. Befreundete Kollegen hätten den Magier empfohlen, der mit Assistentin Anke anreist und überdies noch zwei Leute für fetzige Tanzmusik vom Plattenteller und dazu passende Lichteffekte mitbringt. Mister LU präsentiert nach eigenen Angaben eine außergewöhnliche Show mit Mentalmagie, Hypnose, dem schwebenden Tisch und packenden Entfesselungstricks, bei der ein »Lachmuskeler« garantiert ist.

Handel und Gewerbe haben wieder Preise für die Tombola gestiftet. Höhepunkt ist die Mitternachtsverlosung, bei der aus allen Eintrittskarten drei Hauptgewinner ermittelt werden.

Seit einigen Jahren verzichtet die Mitglieder vom Löschzug Bahnhof auf eigene Theatereinlagen, schließlich sollen alle ordentlich mitfeiern können. Früher ha-

be die Feuerwehrkapelle dann immer eine Stunde lang Dienstmusik gemacht und es gab zum Teil lebende Preise, erinnert man sich an die gute alte Zeit. Heute soll alles etwas zeitgemäßer ablaufen.

»Für uns ist es ein schöner Lohn, wenn wir auf diese Weise mit den Bewohnern von Pium

zusammen kommen und die Leute uns und unsere Arbeit kennen lernen und unterstützen« begründet Alexander Schlüter die Tradition der Feuerwehrhülle.

In diesen Tagen schwärmen wieder Freiwillige aus, um im Einsatzgebiet rund um Borgholzhausen Bahnhof die Eintrittskarten im

Vorverkauf unters Volk zu bringen. Wer etwas weiter weg wohnt, müsste sich persönlich an Mitglieder des Löschzugs wenden oder an der Abendkasse zahlen. Der Winterball beginnt am Samstag, 31. Januar, um 20 Uhr im Saal von Haus Hagemeyer-Singenstroth, Einlass ist ab 19 Uhr.



Beim Winterball soll der fliegende Feuerwehrmann präsentiert werden. Mit Sicherheit sieht das dann wohl etwas anders aus als auf diesem Bild mit dem »schwebenden« Vincent Gustke, den hier seine

Kollegen (von links) Niklas Löffeld, Stefan Schlüter, Andre Huchtmann, Holger Siekerkotte, Alexander Schlüter und Jörg Elbracht auf den Arm nehmen. Foto: Johannes Gerhards

Heimatverein Pium wandert wieder

Borgholzhausen (WB). Der Heimatverein Borgholzhausen lädt am Sonntag, 25. Januar, zu einer gemeinsamen Wanderung über den Schau-ins-Land-Weg X25 und den Hermannsweg nach Halle und zurück ein, Streckenlängen etwa 20 Kilometer. Für manchen ist das vielleicht Gelegenheit, den neuen Teutonavigator und seine Möglichkeiten einmal auszuprobieren. Start ist um 8.30 Uhr am Heimathaus, die Rückkehr gegen 13.30 Uhr. Anmeldung bei: holger.ihlenfeld@t-online.de ☎ 0 54 25 / 74 13 oder drh.scheller@web.de ☎ 0 54 25/73 29

McAllister spricht vor Mittelstand

Bad Rothenfelde (WB). Im altherwürdigen Kurhaus in Bad Rothenfelde trifft sich am Sonntag, 18. Januar, 10.30 Uhr der Mittelstand aus Stadt und Landkreis Osnabrück zum Neujahrsempfang. Vor dem Brunch wird der CDU-Landesvorsitzende und Europaabgeordnete David McAllister die Festansprache halten.

Künstlergespräch erst im Februar

Borgholzhausen(WB). Das Künstlergespräch mit Annie Fischer und Willem Schulz zum Thema »Wovon leben Künstler« findet nicht am 20. Januar, sondern am Freitag, 20. Februar, statt. Beginn ist um 19.30 Uhr im Heimatmuseum.